

Ueber den Zustand der Winter-Ausfaat und ihren Aufgang im europaischen Russland.

Der Aufgabe einer vorliegenden staatlichen Wirtschaftspolit. möglichst fruezeitig ueber das wirtschafliche Ernteergebnis unterrichtet zu sein, da nur so Maeregeln getroffen werden koennen, nicht allein eventuell die Entkraeftung der Bevoelkerung in den Wintermonaten zu sichern, sondern auch rechtzeitig das fuer die Ausfaat sendende Getreidequantum bereit zu halten, damit die Folgen einer einmaligen Missernte sich nicht noch in die folgenden Jahre hinein erstrecken, ist das Finanz-Ministerium in voller Erkenntnis des Grades der Sachlage und mit Aufbietung aller Kraefte nachkommen, so das zum Staet am Ende des Oetober-Gouvernement in Verfaeltnis zu den fruereen Jahren eine bedeutende Eingaerung der mit Winter-Ausfaat befestigten Ackerflaechen zu melden ist. Das frue Eintreten der winterlichen Kaelte in diesem Gouvernement hat gegenwaertig hier eine Verbesserung des Uebelstandes unmoeglich gemacht. In den uebrigen von der Missernte dieses Jahres betroffenen Gouvernements umbeendend, sich nur auf Theile einzelner Oerter oder Gemeinden beschaenktend, so das ein schlaecherer Einfluss auf den Gesamtantrag der Ernte des naechsten Jahres heraus nicht gefolgert werden kann. Man kann vielleicht sogar eine kleine Steigerung der mit Winterausfaat befestigten Ackerflaechen feststellen, da die glaengende Ernte im noerdlichen Kautalas (besonders im Kuban-Gebiet) dort zu einer weit staerkeren Bestellung mit Getreide gefuehrt hat als fruher, so das sogar im Kautalas ein Mangel an Ackergeraet sich fuehlbar gemacht hat. Weniger vorgedritten ist man zur Zeit noch in der Feststellung der gegenwaertigen wirtschaflichen Nothlage in den von der Missernte heimgesuchten Raegons, so das man bei der Gewaerung der Staatshilfe in Form von Abgaben-Ersaetz, Geldbarleihen fuer die Volksverpflegung u. s. w. im Ganzen nur auf die Hilfsgeleche der oeffentlichen Institutionen angewiesen ist, und diese proportionell nach den vorhandenen beschaenkten Mitteln des Staates reduziert, was freilich zu mancherlei Mischlaenden fuhren kann, da wohl die eine lokale Institution ihre Forderungen mehr der wirklich vorhandenen Nothlage anpaest als die andere. Eine durchgreifende Abhilfe ist hier nur durch eine richtige Organisation der landwirtschaftlichen Staatshilfe zu beschaffen, wobei auf dem einen Platz hin muessen eine genaue Ernte-statistik und eine regelrechte Schaeung der Ernteaernten, ohne welche eine zur Zeit kommende Hilfe in vielen Faellen unmoeglich ist. In den fruereen Jahren trug die Loerung der Ernteaernten einen absolut unbestimmten und subjektiven Charakter, und erst im vergangenen und in diesem Jahre sind vom Finanz-Ministerium Versueche gemacht worden nach dem Stand des Getreides in Palm den voraussichtlichen Ernteertrag in Ziffern moeglichst genau festzulegen. Versueche die fuer die Regulierung des Getreidehandels und die rechtzeitige Hilfsleistung zu Zeiten der Missernte von der groeesten Bedeutung sind. Da nun eine der Hauptaufgaben fuer das Schwanen der Ernte der verschiedenen Jahre in den meteorologischen Verhaeltnissen liegt, unter denen sich das Wachstum des Getreides vollzieht, so sind fuer eine vorlaeufige Abschaeung des Ernteergebnisses rechtzeitig genauere meteorologische Auf-

zeichnungen ueber die Witterung von hoechstem Werth, ja die einzig moegliche Kontrolle ueber die subjektiven Berichte der oeffentlichen Organe ueber Duerre, Frost und andere schaedliche atmosphaeerliche Einfluesse. Ein Haupthindernis in der Benutzung der meteorologischen Daten fuer diesen Zweck bildete bisher deren spaeere Bearbeitung, und obgleich jetzt das physikalische Haupt-Observatorium taeglich telegraphische Bulletins doch nur aus einer beschaenkten Zahl von Vertikalfekten ausgiebt, so reichen sie zudem auch zur Entscheidung vieler Fragen nicht aus, z. B. der ueber die Vertheilung der Raegons, welche den Erfolg der Feldarbeiten und die Ernteresultate vielfach bedingten. Um nun eine rechtzeitigere und mehr den Beduerfnissen der Praxis Rechnung tragende Bearbeitung der meteorologischen Beobachtungen zu erhalten, die das physikalische Haupt-Observatorium von seinen zahlreichen Raegonstationen empfaengt, hat sich auf Anregung des Finanz-Ministers, das Departement der direkten Steuern mit diesem in Verbindung gesetzt, und es ist auch eine besondere Kommission gebildet, die einen Plan fuer moeglichste und monatliche Publikationen des Observatorium ausgearbeitet hat. Das Ministerium der Volksaufklaerung hat dem auch ueber die hierzu noethigen Kredite eine Vorlage in den Reichsrath gebracht. Der Stand der aufgegebenen Saaten ist ueberall befehlebig, wo im August die Regenmenge nicht unter 30 mm betrug, mit Auschluss nur unbedeutender Raegons in den Gouvernements Jaroslans, Twer und Ichniewe Moskwa und Kostroma, wo die Ausfaat durch den Winterwurm beschaedigt wurde. Im Vergleich zum August vorigen Jahres sind im Ganzen die Bedingungen fuer die Entsaetung der aufgegebenen Saaten weit guenstiger, sowohl wegen der Steigerung der Regenmiederschlaege im Allgemeinen, als auch wegen der Verminderung der Flaechen mit ungenuegenden Niederschlaegen (weniger als 30 mm).

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 5. Oktober.

tz. Buergerverein fuer staedtl. Interessen. In der am letzten Sonnabend stattgehabten Sitzung wurde anlaesslich einer nochmaligen Besprechung der Miethsteuer Unterchiede der Steuerveranlagung zwischen Hausbesitzern und Beamten hervorgehoben und klargelegt, wie Letztere bei einem Einkommen, von welchem Erstaere 16 1/2 Prozent Steuern zahlen, nur 5 1/2 Prozent zu entrichten haben, so das sich beim Hausbesitzer ein Plus von nicht weniger als 11 Prozent ergibt. Auf eine Anfrage, wie es sich mit der Zahlung der Miethsteuer bei leerstehenden Wohnungen verhalte, wurde mitgetheilt, das dieselbe bis zum Jahreschluss zu zahlen sei, dann aber auf das naechste Jahr verrecknet werde. Zur Stellungnahme an den Stadtverordnetenwahltag wird im Laufe dieser Woche (vorausichtlich am Donnerstag) nochmals eine Vorstands-sitzung abgehalten werden. Bei der Besprechung der Tagesordnung fuer die heutige Stadtverordneten-sitzung wurde bezaeglich des Berichts ueber den Antrag betr. Kueschuetungen auf Straeoenpflasterungen mitgetheilt, das sich die Baukommission fuer ein bestimmtes Prinzip noch nicht entscheiden habe. Die Vorlage bezaeglich des Reifnitz-Reparaturlokalen ist in der Finanzkommission, wie ferner mitgetheilt wurde, mit 4 gegen 3 Stimmen angenommen worden.

Verammlung der Glaechaischen Kirchengemeinde. Am Glaechaischen Schuetenpaule fand am Sonnabend Abend eine Verammlung von Mitgliedern der Glaechaischen Kirchengemeinde statt, zwecks Stellungnahme zu den am kommenden Sonntag stattfindenden kirchlichen Wahlen. Die anwesenden empfindlich ist die aus-scheidenden Raegonratsmitglieder, Herren Geh. Sanitaets-rath Dr. Hillmann, Raegonrath Raegon und Berg-werksdirektor Herwogel und die gleichfalls aus-scheidenden Kirchen-Gemeindevertreter Herren Fabrikant Franz Berg-haus, Kommisitor Bobardt, Rentier Haegon, Fabrikant Haegon, Kantor emer. Wueller, Zimmermeister Paul, Kunstgertner Hofson und Dr. med. Schuachard wieder-um an Stelle der uebrigen Aus-scheidenden die Herren Zimmermeister Jabel, Synthias Arps, Glasermeister Haegon, Lehrer Dr. Schmel, Lehrer Heile, Baedemeister Gltzsch und Drechslermeister Wille zu waelen.

Die heutige apostolische Gemeinde beging gestern Nachmittag 5 Uhr die Einweihung der von ihr auf dem Grundstueck Jakobstraee 4 neu errichteten Kapelle, wozu sich die Gemeindeglieder zaehlich eingefunden hatten.

Das Neujahrsest der Braeuelten (Beginn des 5652. Jahres nach Erschaefung der Welt) fand gestern und vorgestern statt.

Beisehung. Unter hoechst zahlreicher B theilung von Rektoren und Lehrern hiesiger und auswaertiger Schulen wurde heute Vormittag der in Magdeburg ver-storbene Provinzial-Schulrath Dr. Todt auf dem Stadt-gottesacker, wo dessen Frau bereits beerdigt ist, zur letzten Ruhe beiseht. Nachdem der Stadtingebor die ergebende Totenfeier mit einem Chorale eingeleitet, hielt Herr Pastor Knuth die ergreifende Leisebenedic-tion des Leben und Wirken des verdienstvollen Schulmannes beleuchtend.

Die landespolizeiliche Genehmigung zur Erbauung der Verbindungsbahn zwischen Staatsbahn-hof und Sophienhafen ist seitens des Herrn Raegonrats-praesidenten zu Merseburg unter Zurueckhaltung der er-hoebenen Einsprueche, sowie die in polizeiliches Gebiet fallen, erteilt worden. Die privatrechtliche Seite der gegen das Unternehmen seitens des Hrn. Rulthrich Herold und des Halleischen Vereins fuer Braunkohlenbergbau und Zerkleinerung erhoebenen Einwendungen wird durch die Entscheidung des Hrn. Raegonratspraesidenten nicht be-ruehrt. Der Einspruch des Halleischen Vereins fuer Braunkohlenbergbau stueht sich auf § 153 des Allgemeinen Berggesetzes, welcher besagt, das, soweit den Unternehmern eines geplanten Bahnbauwes das Zwangsenteignungsrecht nicht beiegelegt ist, vor Feststellung der solchen Anlagen zu gebenden Richtung lieh sich mit dem Bergwerksberech-tigten ins Einvernehmen zu legen haben, in welcher Weise unter moeglichst geringer Benachteiligung des Bergwerks-eigenthums die Anlage auszufuehren ist. Dies ist in dem vorliegenden Falle nicht geschehen.

Der Verein ehemaliger Artilleristen hielt am Sonnabend Abend in Begrad's Gastwirtschaft eine außer-ordentliche Generalversammlung ab, in welcher mehrere Mit-glieder neu aufgenommen, ein Mitglied ausgeschlossen, zwei Delegirte zum Abgeordnetenrathe des Nordostbueuringer-Bezirks gewaehlt, die Zugbuergler fuer 1892 vertieilt und ueber Festlichkeiten Beschluss gefasst wurde.

Der Verein Germania wuestlicher Krieger zu Halle a. S. waelte in seiner am vorigen Sonnabend Abend im „Ruehlen Brunnen“ (Kriegerheim) abgehaltenen Generalver-

Halle'sche Gesamtmeindeinde eines Natur-forschers.

Unter diesem Titel wird der „N. Ztg.“ von hier aus geschrieben: Wenn man Halle lange nicht gesehen hat und jetzt wieder hinkommt, bemerkt man, das die ehemals ziemlich wuellige Stadt sich erheblich zum Neuen und Fruendlichen veraendert hat. Ein bequemer Bahnhof, gut unterhaltene und mit modernen Gebauden besetzte Promenaden, herauswachsende Stadthaeue geben auch dem, der nicht in der Lage ist, fruere Zustaeude zum Vergleich heranzuziehen, Kunde davon, das der Geist der Entwick-lung hier herrscht. Wer sich naeher darueber unterrichten will, dem bietet die Festschrift zur Naturforscherverammlung Gelegenheut, auf die Einzelheiten aufmerk-sam zu werden. In der Titel heist: „Die Stadt Halle a. d. S. im Jahre 1891“. Sie ist im Auftrag der staedtl. Ver-ordneten herausgegeben vom Oberbuergemeister Staude, dem Geh. Sanitaetsrath Hillmann und dem Professor Dr. Fetsch, und sie laeuert auf 400 Seiten eine Uebersicht ueber die Geschiehte, die Naturverhaeltnisse, das Gesund-heitswesen, den Zustand der Schulen und gelehrten An-stalten, den Verkehr und die wirtschaftliche Entwick-lung, aber Armenwesen, Stiftungen, Kunst u. s. w.; sie liefert, kurz gesagt, eine recht vollstaendige Monographie der Stadt Halle, die als Uebersicht zum gegenwaertigen Zustand einer Mittelstadt auch fuer die Zukunft von Werth sein kann. Ob sie schon von vielen Naturforschern und Kuetzen gelesen worden ist, das ist eine andere Frage; ich haette sie ganz gern selbst, nicht aber chuehlich gesehen, das ich waendert der Verammlung selbst keine Zeit dazu fand. Der Spektakel eines gewissenhaften Heilnehmers ist naeulich so besetzt, das man taeglich um 8 Uhr Morgens ausgeht, um 12 oder 1 Uhr Abends wieder nach Hause kommt und in der zuhelfenden Zeit voellig in Anspruch genommen ist. Wissenschaftliche Sitzungen bis zu acht Stunden hintereinander, oeffentliche Vortraege, Ausfluege und andere aereerliche Festgaben folgen einander in so geschlossener Reihe, das man schon

hier und da einmal „schwoenzen“ muss, wenn man z. B. die Zeit gewinnen will, Ihnen einen Brief zu schreiben. Heute haben die meisten Abtheilungen ihre Thaetigkeit ab-geschlossen, einige tagen auch noch morgen, und die mathe-matische Abtheilung wird gar den Sonntag noch zu Hilfe nehmen, um die Uebersicht des ihr vorliegenden Stoffes zu bewaeltigen. Man erseht daraus, das es an zugetragenen Material und am FleiB der Verarbeitung nicht mangelt; in vielen Abtheilungen ist eher zu viel als zu wenig geboten. Auch die Quaetaet war, soweit ich Kunde von ihr habe, gut; die wissenschaftlichen Ergebnisse sind beschaedigt.

Der Besucher laest sich denn auch sowohl die wissen-schaftliche Arbeit wie die Vergnuigungen gern gefallen; etwas widerpenstlich wird er nur, wenn man ihm die Zeit mit langen Geschaeftsreden verbrueht; fuer das naechste Jahr waere jedenfalls zu rathen, das die etwa noch er-forderlichen Nachfragen zu den Statutenberaerungen moeg-lichst gekuert werden. Die zweite Geschaeftsitzung, welche heute stattfand, verlief sehr befruehdigend; die Vorschlaege des Vorstandes ueber Geschaeftsordnung und Wahlen wurden ohne jeden Widerspruch angenommen. Dazu durfte wesentlich die maegige Art beiegetragen haben, in welcher Herr Hs die Berandlungen leitete, waendert Herr N. W. B. gewiss getreue herausforderndes Auftreten am Mittwoch. Die Verammlung beuehiger Naturforscher und Kuetze war fruher das freieste Anstueht der Welt; der beielegendende Satz des Oetters Statuts lautete: „Die Sitzungen jeder Mensch beuehigt sein sollte, an den wissenschaftlichen Arbeiten theilzunehmen. Die Besucher theilten sich in Mitglieder und Theilnehmer; nur die erstern hatten Stim-mrecht, und nach dem Text sollten nur wissenschaftliche Schriftsteller die Mitgliedschaft erwerben koennen. Die Schulertheil, welche darin liegt, das ein wissenschaftlicher Schriftsteller sich nicht ohne Willkuer beuehnen laest — denn der Mann, der den ersten Maekler an das Buezt-haber Kreisblatt schick, ist am Ende auch ein Natur-

wissenschaftlicher Schriftsteller — wurde auf die einfachste Weise umgangen, indem man es jedem Besucher ueberlie, selbst festzustellen, ob er sich fuer einen Schriftsteller halten wollte oder nicht. Unter dem Wahlen dieses Gesetzes ist die Verammlung groe geworden und hat geistige Fruechte in Menge gezeitigt.

Auf den hauptsaechlich von Herrn W. B. ausgehenden Anstueht hin veranderte sie sich in Haldenberg vor zwei Jahren in eine bleibende Gesellschaf mit zentralisierter Organisation. Viele der Buehelligsten fanden dem ganzen Plan von Anfang an ohne Sympathie gegenueber, weil sie es fuer richtig hielten, das Gute einfach bestehen zu lassen, andert mieweil der etwas burokratische Geist der vorgelegten Statuten; die Annahme wurde indessen duerg-gelegt, aber, wie wir schon fruher bemerkten, es blieb ein passiver Widerstand bestehen, der sich in mangelhafter Bue-theilung aeuerte. Auch wurde ueber Maegel der Halden-berger Saegungen gellagt; die Einnahmen waren zu klein um eine guenstige Finanzlage der Gesellschaf in Aussicht zu stellen, und es ergaben sich allerlei Schwierigkeiten in der Geschaeftsfuhrung. Jetzt hat sich die Gesellschaf ein neues Statut gegeben; die Beuege sind etwas hoeger ge-stellt, um das finanzielle Befinden zu heuern, und — das Statut ist jetzt noch erheblich burokratischer geworden.

Vorstand und wissenschaftlicher Ausstueht machen alles; der Ausstueht schlaegt den Vorstand vor, nach dem Vor-stand kommen nur solche Antraege an die Verammlung, die vorher vom Vorstand beuehlossen und vom Ausstueht genehmigt sind — nur fuer den Anstuehtsantrag ist die Initiative der Mitglieder vorausgelehen —, der Vorstand ernannt und doert wissenschaftliche Ausstueht, er seht endlich die Zeit der Zusammenkunft innerhals des Spiel-raums August bis Oktober fest.

Das steht denn freilich keineswegs liberal aus, ist aber mit Ausnahme der letztenmengen Bestimmung sachlich ganz vorrefflich. Denn in Wirklichkeit liegen die Dinge so, das man dem Vorstand einfach dankbar ist, wenn er die beuehneten Geschaefte uebernimmt bzw. keine Vor-schlaege abfaert; wenn er z. B. nicht das Recht haette, den Vorstand vorzuschlagen, so wuerde man ihn doch

schick deshalb getroffen worden, um stets die Bezugquelle feststellen zu können, wenn sich am Barton Mangel, insbesondere ungenügende Reifezeitigkeit zeigen. Die neueren Kleinfeldpflanzungen besitzen ein untrügliches Kennzeichen, welches Gelegenheitskäufer, ihre Gebühre sofort festzustellen. Dasselbe ist in weiteren Kreisen wohl nicht unbekannt und besteht darin, daß sich beim Befruchten der Marke mit konzentriertem Ammoniumchlorid Queerstrichen zeigen, welche sehr bald wieder verschwinden, die Marke also nicht dauernd entfallen. Die chemische Lösung, welche in der beschriebenen Weise reagiert, wird bei der Sammung auf einen Korbstein mit aufgedruckter Marke zeigen diese Strichen haben nicht."

Das historische Eckhaus Humboldtstraße 1 in Potsdam, das das Zimmer Friedrichs des Großen gegenüber liegt, soll demnächst umgebaut werden oder aber einem Neubau im Sinne des Schloßgärtner Weg nach. Dasselbe ist in neuerer Zeit durch die Vergrößerung des Vorgartens und die Vergrößerung der Längs- und des Vorderhofes mit ein verdrängtes Baugrundstück, das bei der Zeit des großen Königs sich an der Straße befand, ebenfalls ganz gelegen. In früheren Jahren soll Kaiser Friedrich die Ansicht gehabt haben, das Grundstück, das damals dem Stadtrat Wietze gehörte, für Zweck des Hofes zu erwerben.

Schöne Jüdischeit. Früher: „Kommen sie nunter, oder nehmen sie sich in Acht, hier hat schon mancher den Hals a'broche!" — Mann: „Aungute! Geh voran!"

Handel und Verkehr.

Reiser Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft. Dem 1890/91er Geschäftsjahre entnehmen wir u. A.: Infolge der größeren Anforderungen mußte nicht nur die Arbeiterzahl wesentlich erhöht, sondern eine Anzahl neuer Fertigungsmaschinen angeschafft werden. In der Braunkohlens-Betriebsbranche haben wir im vorliegenden Geschäftsjahre eine erste Fabrik mit vollständig verbesserten Dampfmaschinen und ohne alle jene Nebenapparate, in welchen bisher Feuer und Explosionen entstanden sind oder kalte Lufte haben, gebaut und in Betrieb gebracht und sind damit vorläufige Meliorationen während noch Kantanten, Vortrag u. als Gratifikation von Fortschritt in Anspruch zu nehmen. Die erste Betriebsfabrik an einer Petersburger Gesellschaft fertiggestellt. Der Bruttoertrag stellt sich auf 236,000 Mark, wovon nur 53,000 Mark Abschreibungen, 20 pC. Dividende mit 192,000 Mark verbleiben, während nach Kantanten, Vortrag u. als Gratifikation die Arbeiter 6000 Mark erhalten sollen. Die weitere Fortdauer dieser starken Beschäftigung macht eine Vergrößerung der Arbeitsräume nötig, indem sich besonders auch die Maschinenbranche recht zurückentwickelt entwickelt hat. Die Mittel der Gesellschaft sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 20 pC. erhöht worden, von 960,000 Mark, wovon der Reserve- und Extra-Reservefond nicht weniger denn 216,000 Mark auf.

Stadtsanität Halle a. S., Meldung vom 3. Oktober.

Aufgehoben: Der Handelsgeselle Richard Geyer und Pauline Höbe, Forststraße 24. — Der Bahnarbeiter Otto Steinborn, Streiberstraße 13. und Auguste Babel, Merseburgerstr. 38. — Der Kaufm. Richard Schulze, Halle, und Anna Widdichs, Büttelstr. — Der Kaufm. Robert Herfeling, Halle, und Natalie Wende, Raffel. — Der Buchdrucker Paul Schmidt, und Carl-Erster, Leipzig. — Der Herr Robert Kugatzki, Kreisbühn, und Marcelle Kourati, Klein-Bantow. — Der Bergmann Josef Ebez, Bergabühlte, und Juliane Inon, Witten. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Grundmann, Halle, und Anna Gilling, Gröblich. — Der Eisenbeder Anton Sufmann und Marie Bed. Gröblich. — Der Herr Herr Louis Sier, Halle, und Margarethe Bachmann, Gersdorf.

Geburten: Der Königl. Regierungsdirektor Ludwig Kolbe, Frankfurt a. M., und Elise Würzburg, Bernburgerstraße 29. — Der Fabrikmeister Hermann Priemer, Döbeln, und Wilma Löwe, Leipzigstraße 108. — Der Schmiedemeister Albert Ahrens, gr. Berlin 3, und Emma Schreiber, Schillerstraße 8. — Der Hilfskammerer Wilhelm Buchmann, Bahnhofsstraße 14, und Marie Heide, Leipzigstraße 23. — Der Konditor Andre Erdelen, gr. Sandberg 5, und Olga Seeb, Gröblichstraße 42. — Der Eisenbahnbureau-Affistent Ludwig Kump, Gröblichstraße 6, und Olga Wieg, Anhalterstraße 1. — Der Lehrer Carl Lange, Gröblichstraße, und Friederike Möbius, Gröblichstraße 11. — Der Richter Gustav Wöhrde, Spitze 14, und Marie Kramer, Mühlweg 49. — Der Richter Richard Woth, gr. Ulrichstraße 26, und Vertha Sierwald, Raffelstraße 16. — Der Maler Kurt Grundmann, Mühlweg, Baden, und Wilma Schmidt, Weidenplan 64. — Der Zimmermann Friedrich Langenbogen, gr. Wallstraße 16, und Vertha Kreis, am Richterthor 12. — Der Köchleinsteher Paul Wülfing, Dorowstraße 14, und Hedwig Weising, Kugasse 9.

Storben: Dem Obergärtner Gustav Henneberg 1 J. Der verlebte Elter, Wöhrdestraße 45. — Dem Bauunternehmer Hermann Sander 1 S. Paul Otto, Seifstraße 37/38. — Dem Restaurateur August Spelling 1 J. Marie Emma, Brandenburgerstraße 5. — Dem Maschinenmeister Emil Neumann 39 J. S. Johann Ernst und August Otto, Schillerplatz 12/13. — Dem Klempnermeister Carl Schöler 1 S. Carl August Curt, Schillerstraße 18. — Dem Schlosser Carl Wille 1 S. Max Robert, Wöhrdestr. 18. — Dem Schmitz Friedrich Bötzki 1 S. Wilhelm Curt, Thorstraße 20. — Dem Bremser Walter Schulze 1 S. Gottlieb Gustav Adolf, Freientstraße 14. — Dem Sandarbeiter Franz Siegel 1 J. Emilie Ida, alter Markt 5. — Dem Holzei-Organisten Friedrich Künzel 1 J. Thomasiusstraße 7. — 3 mehel. S. 1 mehel. T.

Verheiratet: Des Bureau-Gehilfen Friedrich Spöhner 1 J. todigeboren, Schulberg 4. — Des Kaufmanns Emil Bernhardt 1 S. Max Paul 10 M., Gerberstraße 7. — Die Witwe Marie Heide geb. Schilling 61 J., Langestraße 5a. — Die Witwe Johanne Christiane August geb. Langfeld 76 J., a. d. Schwenne 1. — Des Arbeiters August Schulze T. todigeb. Kal. Entb.-Just. — Des Formers Herrn. Harting 1. Witwe 5 M., Schwelbstraße 15. — Auguste Hymann 73 J., Wöhrdeburgerstraße 32. — Der Schmiedelehrer Karl Höbe 15 J., Mühl.

Lezte Telegramme.

Mitteleuropa, 4. Oktober. Prinz Albert von Sachsen-Altenburg hat sich am Comer See mit der Herzogin Selene von Mecklenburg-Strelitz verlobt. Prinz Albert der seit 1888 Wittler ist, war in erster Ehe mit der Prinzessin Marie von Preußen, der Wittve des Prinzen Heinrich der Niederlande, verheiratet.

Stuttgart, 4. Oktober. Das Verenden des Königs hat sich abermals verflüchtigt. Hier herrscht in Folge dessen große Belegung. Im Schloß findet seit heute früh unaufhörlich die Einzugsung von theilnehmenden Personen in ein dort aufgelegtes Buch statt. Nach dem neuesten, von vier Neuzug unterzeichneten Bulletin hat die Entzündung weiter gequillt, auch ist eine Funktion der Niere notwenig geworden. Der Kräftezustand ist unbedeutend.

Rom, 4. Oktober. Wegen des Vorgehens im Panth von fanden gestern auch in Reggio di Calabria, Caltanissetta, Verona-Coglieri, Genua und Arezzo Protestkundgebungen statt. Dem

Donchsclotte zufolge wurde auch von einer Schaar von 46 ungarischen Bürgern gegen die von Franzosen im Pantheon verübte Freiwahl Protest erhoben.

Missa, 4. Oktober. Im Laufe des gestrigen Nachmittags traten General Canio und päpstliche italienische Deputierte zur Teilnahme an der Enthüllungsfest des Garibaldi-Denkmalts hier ein. Abends machten dieselben dem Minister Ruvier in der Präkatur einen Besuch. Der Besuch von Fremden zur Teilnahme an der Feier ist ein sehr erheblicher.

Wien, 4. Oktober. Der König von Sachsen ist heute früh 8^{1/2} Uhr auf dem Nordwestbahnhof hier in Potsdam, die hiesige aufgetheilte Ehrenkompanie wurde vom Regimente „Hochpöschmeister“ mit Kanalle gestellt. Der Kaiser in Marschalluniform mit dem Großkreuz des Österreichsordens, die Spitze der Behörden und der Generalität erwarteten die Ankunft des Königs, der die österreichische Dragoner-Uniform mit dem Österreichs-Orden trug. Unter den Königen des „Soll Dir im Siegestrang“ reichten keine Monarchen, sich wiederholt erlöste die Vorstellung der bedauerlichen Gesolge. Der König fuhr sodann, zur Rechten des Kaisers sitzend, nach Schönbrunn. Abends reisen der König von Sachsen, Prinz Leopold v. Bayern und der Erzherzog von Toscana zu den Hofjungen nach Steiermark. Der Kaiser folgt nach.

Wien, 4. Oktober. Der Kaiser stattete um 12^{1/2} Uhr dem Grafen Taaffe einen längeren Besuch ab.

Budapest, 4. Oktober. Abgeordnetenhause. Der Präsident drückte die Überzeugung aus, der Notwendigkeit Wahlfreiheit sei weder in politischem noch persönlichem Sinne ein Attentat zu nennen, da unüblich in Ungarn oder sonst in der Monarchie sich ein Mensch finden könne, der gegen den gültigen, für alle Nationalitäten gerechten und das gesetzliche Recht eines jeden Einzelnen schützenden Monarchen ein Attentat ausüben könnte. Da der Zwischenfall gleichmäßig gefährlich werden konnte, werde das Abgeordnetenhause sich dem Ausdruck dieser Entschiedenheit einverleibt, sowie des Dankes an die Vorlegung andererseits zustimmen. Der Präsident beantragt den Befehl in diesem Sinne durch den Ministerpräsidenten dem Kaiser unterbreiten zu lassen. Es erfolgte alleseitige Zustimmung. Abgeordneter Ugron drückte Namens seiner Parteigenossen die freudigste Zustimmung aus. (Beifall) Der Antrag wurde einstimmig beschlossen.

Saga, 4. Oktober. Die Königin Wilhelmine ist von ihrem Unwohlsein wieder hergestellt, das Fräulein ist gänzlich geschwunden; die Königin hütet auch nicht mehr das Zimmer.

Paris, 3. Oktober. Die in Wien egyptischen Gebeine des Generalis Pasalle wurden heute mit großem Gepränge zum Invalidenbos überführt. General Sauffier hielt eine Rede, worin er der ritterlichen Tugenden des Generalis gedachte und an die tapfere österreichische Armee erinnerte, welche Lalale befämpfte und die irdischen einen Beweis der edlen Gefühle, welche sie befehlen, gesehen, indem sie vor dem Sarage Pasalle's einen militärischen Pomp entfaltete, wie er den Namen des Gebein beehrte.

Brüssel, 4. Oktober. Die hier anwesenden Fremde und Anhänger Boulangers hielten in einer gestern Abend stattgehabten privaten Versammlung den Wortlaut einer Erklärung fest, welche besagt, daß sie das von Boulangere unternommene Werk im Interesse Frankreichs forsaken werden. — Bei dem anfänglichen des Versammlungsbegrüßungs Boulangers festsprechenden Getimmel kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen der Menge und der Polizei, wobei mehrere Personen verundet wurden. Die Kundgebung gegen Boulangere auf dem Kirchhofe rief eine Gegenkundgebung zu seinen Gunsten hervor.

Rom, 3. Oktober. Die Mitglieder des Arbeiter-Kongresses aus Rom und des benachbarten Vizegen, welche am 28. September hier eingetroffen waren und gestern Abend die Märkte ansetzen sollten, sind vorläufig ab heute der Tagesanbruch abgereist.

Berliner Börse vom 5. Oktober 1891.

Anfangs-Kurse (10^{1/2} Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halleschen Tagelbl.)			
Disconto-Commandit	178,90	Elbethal-Bahn	93,-
Berl. Handelsgesellsh.	140,25	Dux-Bodenbach	225,-
Dresdener Bank	138,44	Buschthalerdr.	207,50
Darmstädter Bank	134,75	Gallner	89,25
Oesterreich. Credit	154,30	Göstaalbah.	128,60
Bochumer Guis	122,90	Ital. Mittelmeer	91,40
Launahütter	119,50	Warschau-Wien	213,75
Dortmunder Union	67,20	5 pC. Italiener	89,60
Harpener	158,50	4 pC. Ungarn	90,30
Dannenbaum	129,60	4 pC. Egypten	96,75
Consolidation	170,-	1888 Russen	97,-
Hibernia	152,40	Russ. Noten	214,-
Gelsenkirchen	155,75	Nordl. Lloyd	115,75
Franzosen	124,60	Tendenz: mat.	
Lombarden	46,30		

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. E. Ferkalein.

Kirchliche Anzeigen.

In St. Moritz: Mittwoch, den 7. Oktober, Vorm. 10 Uhr, Beichte und Abendmahl: Herr Oberprediger S a r a n.
In NeuMarkt: Mittwoch, den 7. Oktober, Abends 6 Uhr, Missionstunde: Herr Pastor D. Hoffmann.

Mit dem Jahre 1891 scheiden zu St. Moritz aus dem Gemeinderathe die Herren: Kaufmann Hever, Stellmachermstr. Trübner, Buchdruckermeister Hengel, Lehrer Schöpff und Steinmeyer, Schöler.

Aus der Gemeinderathverteilung die Herren: Lohgerbermeister Apel, Händler Bauermann, Schlichtmstr. Baum, Kaufmann Damerberg, Delonon Fuß, Fleischermstr. B. Göbe, Rentier Göber, Klempnermstr. Kapproth, Baumstr. Krenzel, Kaufmann Langenberg, Schmiedemstr. Löhmeyer, Buchbindermeister Böbeling, Rentier Mößel, Seilermstr. Planert, Salzriedemstr. a. D. Schumann, Schuhmachermstr. Schröder und Drechslermeister Wagner.

Am 11. Oktober d. J. nach Schluss des Hauptprotokollens werden die kirchlichen Vergütungsberechtigten in der Kategorie abgehalten werden. Zur Teilnahme an der Wahl sind alle selbständigen Männer der Moritzgemeinde berechtigt, welche

sich persönlich zur Aufnahme in die kirchliche Wählerliste angemeldet haben. Der Wahlvorstand behält sich das Recht vor, erforderlichen Falls die Wahlhandlung an einem geeigneten Punkte abbrechen und sie am 18. Oktober zu Ende zu führen. Die Wählerberechtigten werden mit der Bitte um zeitliche Befreiung von der bevorstehenden Wahlhandlung hierdurch in Kenntnis gesetzt.

Der Gemeindefürsorgeamt zu St. Moritz. S a r a n.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Julius Rudolph.

Montag, den 5. Oktober 1891.

21. Vorstellung. — 18. Abonnement-Vorft. Farbe: roth.

Stiellianische Bauernlehre.

(Cavallaria Rusticana.)

Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni.

Personen:
Santuzza, eine junge Bäuerin
Turiddu, ein junger Bauer
Lucia, seine Mutter
Alfio, ein Fuhrmann
Sola, seine Frau
Annie Schäfer.
Richard Meyer.
Martha Heide.
Hermann Bachmann.
Eduard Frick.

Landleute, Kinder.
Die Handlung spielt in einem stieilianischen Dorfe. Nach der Oper größere Paule.

Hierauf:

Durch die Intendanz.

Preisinfußpiel in 5 Akten von E. Gené.

Personen:

Freitauer von Kubn, Kommerzienrath
Freitauer von Kubn, seine Gemahlin
Marie, } beider Töchter
Gebulda, }
Gons Waldau
Baron Kottet, Adjutant des Prinzen
Leopold
Geheimrath v. Goben, Großherzog.
Hoftheater-Intendant
Herr von Beunroth, Oberregisseur
Erschberger, Journalist
Jofel, Diener im Hause des Kommerzienraths
Ein Beileitragter
Gälar Hartig.
Mathilde de la Chapelle.
Elisabeth Grebe.
Jenny Schneider.
Eugen Schabb.
Albert Serob.
William Schirmer.
Walter Schmidt-Schäfer.
Hof-Schmager.
Gälar Hartig.
Max Hofmann.
Herrn und Damen: Hofmüller.
Die Handlung. Eine kleine Festung. Zeit: Gegenwart. Nach dem 2ten und dritten Akt Paule.

Opern-Freie.

Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr. — Anfang 7^{1/2} Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 6. Oktober 1891.

22. Vorstellung. — 19. Abonnement-Vorstellung. Farbe: blau.

Maria und Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Linbau.

Personen:

Gerard Fürst zu Rothenturm
Graf von, sein Diener
Herrn, Geheimrath Kommerzienrath
Ely, seine Tochter
Magdalena, geb. von Hohensteinen,
seine Frau zweiter Ehe
Laurentius, Professor an der Akademie
Maria Veronia
Dr. Gels von Gehlzen
Frau von Zingelburg
Alma, ihre Tochter
von Gulzbach
von Meyer
Schömann, Theateragent
Gons
Diener im Hause des Hofmann,
Kommerzienraths
Nischen, Kommerzienrath bei Maria
Bertina
Ein Diener des Fürsten
Albert Serob.
Herrn und Damen:
Walter Schmidt-Schäfer.
Jenny Schneider.
Elisabeth Grebe.
Eugen Schabb.
Gonke Brodich.
William Schirmer.
Gustav Friedau.
Franz König.
Arthur Waldau.
Gonad Bach.
Karl Friedau.
Hof-Schmager.
Max Hofmann.
Leonore Wilsdorfer.
Gälar Hartig.
Ballgäste, Diener.
Der 1. und 3. Akt spielen in der Festung, der 2. und 4. Akt auf Schloß Wöhringen, nahe der Weidburg. Zeit der Handlung: die Gegenwart. Nach dem zweiten und dritten Akt Paule.

Schauspiel-Freie.

Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr. — Anfang 7^{1/2} Uhr. — Ende 10 Uhr.

Mittwoch, den 7. Oktober 1891.

23. Vorstellung. 20. Abonnement-Vorstellung. Farbe: gelb.

Fidelio.

Oper in 2 Akten von Ludwig van Beethoven.

Dirigirt von Conzelmann u. Treitschke.

In Vorbereitung:

Romeo und Julia.

Oper in 5 Akten von Gounod.

Academische Bierhalle,

Friedrichstraße 5.

Nähe des Stadttheaters.

H. Dortmunder, Kaiserbräu und Lichtenhainer, anerkannt kräftiger Mittagstisch,

à 60 Pf., früh und Abend Stamm.

Empfehle meine Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.

Zwei grosse Vereinszimmer sind zu vergeben.

A. Leue.

Meteorologischer Bericht des „Holl. Tagelbl.“

Wetterausricht für den 6. Oktober.

Bei nordöstlichem Winde zunächst noch Fortdauer des ziemlich heiteren und kühlen Wetters ohne wesentliche Niederschläge.

Zeit	Std.	Barom. nach Celsius	Thermometer nach Celsius	Beauf. d. Wind	Wind	Wetter
4.10.	8 Uhr	755,6	+12,0 + 9,6	100	N.O	Klar.
5.10.	7 Uhr	756,0	+7,5 + 6,0	95	N.O	Seiter.
	2 Uhr	755,4	+17,5 + 14,0	60	N.O	2. bedeck.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige Grundstück Trödel Nr. 17 soll

Montag, den 12. October, Vormittags 10 Uhr,
in Rathhaus, Zimmer Nr. 11 öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Versteigerungs-Bedingungen sind in der Magistrats-Registratur A. Zimmer Nr. 10 vor dem Termin einzusehen.

Der Magistrat.
St a u d e.

Die am 8. Juni 1867 hieselbst geborene unverehelichte **Souise Stummer** entzieht sich der Sorge für ihre beiden Kinder **Heinhold** und **Souise**, jedoch dieselben der öffentlichen Armenpflege anheim gefallen sind, während sich die Mutter in der Fremde umhertreibt.
Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts hierdurch derselben erlucht.
Halle a. S., den 2. October 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

5 Mart Gejchnt in Sachen des Berglerchs G. v. G. sind vom Schiedsmann **Herrn Gläser** zur hiesigen Armenkassa gezahlt.
Halle a. S., den 5. October 1891.

Die Armen Direction.

Die unterzeichnete Verwaltung erlucht alle diejenigen, welche sich über ungenügendes oder unruhiges Brennen der Gasflammen und mangelhaften Druck in den Leitungen zu beklagen haben, ihre Beschwerden **direkt im Bureau Rathhausgasse 1 II.** unvorzüglich anzubringen; es wird dann für schleunigste Beseitigung der Mängel geforgt werden.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Öffentliche Bekanntmachung.

Zu der durch Nechtsbestätigung vom 21. Juni 1855 beendigten Separations-Sache von

Halle Wiebichstein

ist unterm 12. d. Mts. Seitens des Magistrats der Stadt Halle a. S., als dem durch diesseitigen Beschluß vom 31. August 1889 bestellten Vertreter und Bevollmächtigten der gemeinschaftlichen Angelegenheiten betreffend der Stadtgemeinde Halle a. S., welche für die Gesamtheit der Besitzer der in dem Rezej. angeführten Flurbuche von Halle aufgeführten Grundstücke rücksichtlich der in den §§ 17, 19 und 20 des Rezej. nachgewiesenen gemeinschaftlichen Anlagen an Wegen, Tristen, Fußsteigen, Gräben, Brücken, Mülden und Durchläufen begründet worden sind, ist auf Grund des Gelezes vom 2. April 1887, betreffend die durch ein Auseinanderlegungs-Verfahren begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten, beantragt worden, ihm die Genehmigung der Auseinanderlegungs-Verhandlung zur unentgeltlichen Veräußerung folgender Parzelle des im Separationsrezej. mit Litt. a. g. bezeichneten Fußsteiges:

„Gemarkung Halle, Kartenblatt 1, Abschnitt 493 von 55 qm.“

an den Siegelbesitzer **Franz Hampel** zu Halle a. S. zu ertheilen.
Sämmtliche hierbei interessirte Grundbesitzer werden gemäß § 4 des vorerwähnten Gelezes von diesem Antrage mit der Aufforderung hierdurch in Kenntniß gesetzt, etwaige Einprüche gegen denselben innerhalb einer pflanzlichen Frist von 2 Wochen, von dem Tage der erfolgten ersichtlichen Bekanntmachung des Antrages an gerechnet, bei der unterzeichneten Auseinanderlegungs-Behörde anzubringen.
Mezeburg, 18. September 1891.

Königliche-Generalkommission.
H e l m e.

Aus Anlaß der kirchlichen Gemeindevahlen werden die stimmberechtigten Mitglieder der **Domgemeinde** zu einer **Vorbesprechung** auf

Donnerstag, den 8. October cr., Abends 8 Uhr,
nach dem **Neumarkt-Schützenhause**
ergebenst eingeladen.
3 A. C. Bartels.

Den an meiner Kasse eingeführten **Cheek-Verkehr** bringe ich mit dem Hinzufragen in empfehlende Erinnerung, daß die **Guthaben** auf den **Cheek-Coupons** mit 2 Prozent verzinst werden.
Auf **Beieinlagen**, bei welchen eine gegenläufige dreimonatliche Kündigung vereinbart wird, kommen 3 Prozent Zinsen zur Vergütung.
Halle a. S.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ba. Brifets, Grudekof u. Kaxprekstein,
liefert jedes Quantum frei Gefaß

G. Pauly, Thüringerstraße 3.

20 Stück fette Schweine

und mehrere fette Kinder und Stiere verkauft **Nittergut P a s s.**

Für Zeichenschüler

empfehle mein reichhaltiges Lager sämmtlicher

Zeichenutensilien

in bester Qualität.

Mauergasse 3, H. Bretschneider.

Garantirt nicht träufelnde Stearinlichte
aus reiner **sapouifirter Stearinmasse**
empfehle in allen Größen nur mit meiner eigenen Firma.

Georg Zeising,

Große Ulrichstraße 62, Ede Große Steinstraße.

„Zum Prälaten“

Halle a. S., Leipzigerstr. 24.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Mittheilung, dass ich mit heutigem Tage obiges Restaurant übernommen habe.

Ich halte die **angenehmen Lokalitäten** desselben zu **recht regem Besuch** bestens empfohlen und sichere im Voraus eine **prompte, zuvorkommende Bedienung** zu

Halle a. S., den 5. October 1891.

Hochachtend

Chr. Morgenthal.

Zum Ausschank gelangt das hiesige renommirte **C. Bauersche Bier**, sowie das beliebte **Fachorrbräu.**

Mittagstisch, Speisen à la carte, sowie Delicäessen der Saison zu jeder Tageszeit.

D. O.

Auction.

Dienstag, den 6. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich in meinem **Bandlotale Kaiser-Wilhelms-Gasse** hieselbst zwangsweise:

3 Ausziehtische, 2 Sophas, 1 Schreibetisch, 2 Kommoden, 2 Kleiderchränke, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nähmaschinen, 1 Rocco-Garnitur (2 Sofas, 1 Tisch, 6 Stuhl u. 1 K. Tisch), 1 schwarzes Piano, 1 eichenen Bücherschrank, 1 eichenen Buffetschrank u. v. u.
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Dienstag, den 6. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, versteigere ich in der Wohnung des Bauunternehmers **Wilh. Renneberg, Albrechtstraße 34** hier zwangsweise:

7 Stück Kanonendfen, 9 Stück eiserne Oefen mit Thonauflaß, 7 Stück eiserne Gießfen.
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Hühnerangen - Mittel.

Seit Jahren bewährtes Spezialmittel zur gefahr- und schmerzlosen Beseitigung von **Hühnerangen** und jeder **Porphyr.**
Flasche mit **Pinel 50 Pf.**
Adler-Apotheke, Seifstr. 17.
H. Dunkel.

Poliklinik für Hautkrankheiten, Krankheiten der Harnwege u. s. w.

Halle a. S. Magdeburgerstr. 31 (gegenüber der chirurg. Universitätsklinik), unentgeltlich Sprechstunde tägl. 1/2, 12 bis 1.

Dr. med. Kromayer,
Privatdocent an der Universität.

Photographien

das **Edo 6 Mt.** liefere unter **Garantie** großer **Reinheit** und **Leblichkeit** gratis.

Ernst Motzkus,
Photograph.

Große Ulrichstr. 55, I.
Amateuren erth. Unterricht.

Testamente, Nachlassarten und Kaufverträge
fertigt sachgemäß und billigst

R. Pauly,
Auguststraße 13b.

P. P.

Dem verehrlichen Publikum von **Halle und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß die **Musikalienhandlung Heinrich Karmrodt (Georg Patzeker), Barfüßerstr. 13** durch Kauf in meinen Besitz übergegangen ist, und ich dieselbe unter der Firma:

Karmrodt's Musikalienhandlung, (H. Zeihe),

weiter fortführen werde.

Das Geschäft wird von mir nach jeder Richtung vergrößert werden, und bin ich hauptsächlich durch langjährige Erfahrungen und meine freundschaftlichen Beziehungen zu großen Verlagsfirmen in **Berlin und Leipzig** stets in der Lage, allen Wünschen meiner werthen Kunden in jeder Hinsicht schnellstens Genüge zu leisten.

Indem ich ein verehrliches Publikum bitte, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen, zeichne ich mit Hochachtung

H. Zeihe,

in Firma: **Karmrodt's Musikalienhandlung.**

Hermann Schade, Privatfod,

Halle a. S. **Bürgerstraße 1 u. 3, vis-à-vis d. Marienkirche** früher langjähriger Küchenchef „Hotel Stadt Hamburg“ hier, empfiehlt sich zur **Anfertigung von Dejeuners, Dinners, Soupers**, sowie einzelner kalter u. warmer Gerichte.
Anträge auch nach auswärts werden prompt besorgt.

Ergebenst

Herm. Schade, Privatfod.

Ungarweine

in allen Sorten und bester Qualität — durch directe Verbindung mit den billigsten Preisen — offerirt
H. Rick, Germanische Fisch-Großhandlung, **Halle a. S., gr. Ulrichstraße 37a.**

F. Kohlhardt,
prakt. Zahn-Bez. **Blombiren, Zahnziehen mit Kochgas, künst. Gebisse, Reputiren schlechterer Zähne**
z. **Gelbststraße 20, II.**
Sprechst. 9 Uhr Vorm. 14 u. 5 Uhr Nachmittag.

Stelle-Gesuch.
Ein junges, gebild. Mädchen, musikalisch, im Haushalt, Vorlesen u. leinen Handarbeiten bewandert, sucht bald Stellung in einer feinen Familie oder bei einzelner Dame. Familienanmeldung erwünscht. Best. Offert. wolle man unter **L. L. 105** in d. Exped. d. Blattes niederlegen.

Gerammstr. 19 ist die

II. Etage, 4 Stub., 2 Kam., K. u. Zubeh. zum 1. April 1892, an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen **L. Etage.**

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Ein **frammer Junge.**
Carl Brauns,
Freyherstraße u.

für den Faterentheil beantwortet
Zu uns Subst. in Halle.